

584. W. F. Proost: Die Spaltung der Dihydro-*o*-phtalsäuren.

(Eingegangen am 22. November.)

In seiner Inaugural-Dissertation: »Ueber die Reductionsproducte der Phtalsäure« (München 1888)¹⁾ veröffentlicht Astié u. a. eine zweckmässige Darstellungsmethode für eine der theoretisch möglichen Dihydro-*o*-phtalsäuren. Da in derartigen Derivaten, wenigstens in einigen Fällen, eine Spaltbarkeit in entgegengesetzt-active zu erwarten ist, habe ich in dieser Richtung einen Beitrag zur Constitutionsbeurtheilung zu liefern gesucht. Thatsächlich ist es mir nun neuerdings gelungen, die betreffende Säure in eine rechts- und eine linksdrehende Modification zu spalten.

Die Säure wurde genau nach Vorschrift dargestellt, zeigte den auch von Astié angegebenen Schmelzpunkt 215° und bei der Sättigung entsprachen 0.088 g 5.3 ccm 0.202 norm. Baryt, während sich 5.2 ccm berechnet.

Darauf wurde das saure Strychninsalz in wässriger Lösung dargestellt und fractionirt krystallisirt; die erste Krystallisation zeigte bei der Analyse 5.56 pCt. Stickstoff, während die Formel $C_6H_6(COOH)_2$, $C_{21}H_{22}N_2O_2$ 5.57 pCt. verlangt. Auch der Titer entsprach dieser Zusammensetzung, indem 0.1014 g sich durch 2 ccm 0.202 norm. Baryt neutralisiren liess, während sich (wo Strychnin sich bei dieser Titration nach Erfahrung nicht betheiligt) 1.98 ccm berechnen lässt.

Zur Beurtheilung etwaiger Drehung wurde die als Strychninsalz ausgeschiedene Säure durch Zufügung der berechneten Natronmenge in das Natriumsalz übergeführt. Die allerdings verdünnte Lösung, da nur ungefähr 1 $\frac{1}{2}$ g des Strychninsalzes zu Gebote stand und das Polarisationsrohr einen Inhalt von 20 ccm hatte, zeigte eine entschiedene Rechtsdrehung von 1° 45'. Die Mutterlauge, woraus sich das saure Strychninsalz abgeschieden hatte, wurde mit Natron bis zur alkalischen Reaction behandelt, das Strychnin durch Filtration entfernt, bis auf 20 ccm eingeengt und so eine Linksdrehung von 1° 30' erzielt.

Universitäts-Laboratorium Amsterdam.

¹⁾ Ann. d. Chem. 258, 188.